



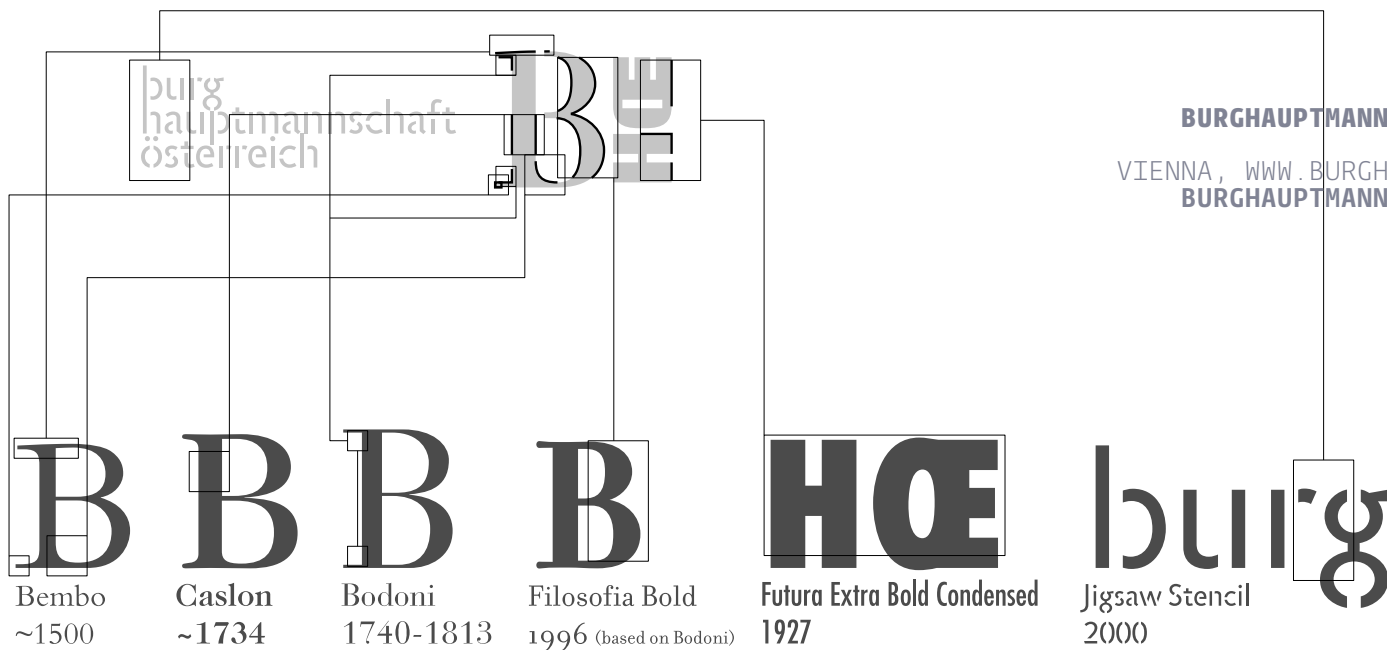
burg  
hauptmannschaft  
österreich

BE

MARIOBUDA  
GRAPHICS

**BURGHauptmannschaft ÖSTERREICH**  
CORPORATE DESIGN  
WIEN, WWW.BURGHauptmannschaft.AT  
**BURGHauptmannschaft ÖSTERREICH**  
DAS LOGO  
2004-2006

**BURGHauptmannschaft ÖSTERREICH**  
CORPORATE DESIGN  
VIENNA, WWW.BURGHauptmannschaft.AT  
**BURGHauptmannschaft ÖSTERREICH**  
THE LOGO  
2004-2006



# BURGHAUPTMANNSCHAFT ÖSTERREICH

CORPORATE DESIGN

WIEN, WWW.BURGHAUPTMANNSCHAFT.AT

**BURGHAUPTMANNSCHAFT ÖSTERREICH**

LOGO, WEBSITE, BROSCHÜREN, BAUTAFELN, BRIEFPAPIER, VISITENKARTEN, KUVERTS, CORPORATE DESIGN HANDBUCH

2004-2006

**BURGHAUPTMANNSCHAFT ÖSTERREICH**

CORPORATE DESIGN

VIENNA, WWW.BURGHAUPTMANNSCHAFT.AT

**BURGHAUPTMANNSCHAFT ÖSTERREICH**

LOGO, WEBSITE, FOLDER, POSTERS, LETTER PAPERS, BUSINESS CARDS, ENVELOPES, CORPORATE DESIGN MANUAL

The logo combined fonts related to the historical changes of the Burghauptmannschaft Österreich.

The different fonttypes are transformed to a new type.

The new logo talks about the past and the present story of the Burghauptmannschaft Österreich.

2004-2006

MARIO BUDA

GRAPHICS

MARIO.BUDA@ZOTTLBUDA.AT

ASLANGASSE 10/2/4

1190 VIENNA AUSTRIA

WWW.ZOTTLBUDA.AT

PHONE +431 3208838 FAX +9

Das Logo vereint Schriften entsprechend der geschichtlichen Entwicklung der Burghauptmannschaft Österreich.

Die verschiedenen Schrifttypen werden zu einer neuen Type geformt. Das neue Logo „erzählt“ die vergangene und gegenwärtige Geschichte der Burghauptmannschaft Österreich.

■ **Die 1495 entwickelte Schrift Bembo bezieht sich auf die erstmalige Erwähnung des Wiener Burggrafenamtes im Jahr 1530.** Die Schrift wurde nach Pietro Bembo, Kardinal von Venedig benannt und wurde von Aldus Manutius für Bembo's Werk „De Aetna“ im Jahr 1495/96 entwickelt. Diese Antiqua distanzierte sich weitgehend von ihren handschriftlichen Vorlagen. Die zweite Generation von italienischen Typographen kultivierte ab 1495 die Antiqua der Prototypographen für die „humanistische Typographie“.

■ **William Caslon I entwarf ca. 1734 basierend auf holländischen Schriften seine Schrift Caslon.**

Diese vorklassizistische Antiqua gilt als die erste Schriftart, deren Buchstaben konsequent und systematisch mittels der Typometrie konstruiert wurde. Der Kontrast von Stichstärken bei Balken

bzw. Querbalken ist stark ausgeprägt. **1750 gründete Maria Theresia die Burginspektion.**

■ **Giambattista Bodoni, 1740-1813, beeinflusst durch John Baskerville (1706-1775), startete die Entwicklung von „modernen“ Schriftformen.** Seine Bodoni Schriften waren streng durchkonstruiert und beeinflussten

den Stil der Drucker in ganz Europa. Die klassizistische Antiqua verfügt über sehr starke Grundstriche, feine Haarlinien und feine, lange Serifen, welche waagrecht angesetzt sind und eckig abschließen. Die

Schriftachse der runden Buchstabenformen steht präzise senkrecht. Der Kontrast von Stichstärken bei Balken bzw. Querbalken ist sehr stark ausgeprägt. **Giambattista Bodoni's Handbuch, das „Manuale Tipografico“, wurde posthum 1818 von seiner Witwe Margherita Dall'Aglio publiziert;** es enthält neben 142 originale Schriften samt korrespondierenden Kursiven auch eine Kollektion von floralen Ornamenten und geometrischen Mustern. **1849 erfolgte die Gründung der K.K.Burghauptmannschaft.**

■ **Basierend auf Bodoni's Schriften entstand 1996 der Font Filosofia von Zuzana Licko.**

■ **Mit dem Zeitgeist der 1920er und 1930er Jahre begann die Phase der „Konstruierten Grotesken“.** Nicht nur das

Bauhaus (1919-1933) propagierte serifenlose Schriften: **Paul Renner entwarf 1927 die streng aus den Elementen Kreis und Gerade generierte „Futura“;** zur selben Zeit entwarf Rudolf Koch (1876-1934) die „Kabel“, eine selbst

in Grundschriftpassagen höchst expressiv wirkende Grotesk, die Adrian Frutiger (geboren 1928) als „Prototype“ für alle nachfolgenden Serifenlosen bezeichnet.

**1932 entstand die Burghauptmannschaft in Wien.**

■ **Der Font Jigsaw Stencil entstand ca. 2000.** Entworfen von Johanna Balušíková.

**Im Jahr 2000 entstand die Burghauptmannschaft Österreich.**

MARIOBUDA  
GRAPHICS

BURGHAUPTMANNSCHAFT ÖSTERREICH  
CORPORATE DESIGN  
WIEN,  
WWW.BURGHAUPTMANNSCHAFT.AT  
BURGHAUPTMANNSCHAFT ÖSTERREICH  
BAUTAFEL KONZEPT  
2004-2006

BURGHAUPTMANNSCHAFT ÖSTERREICH  
CORPORATE DESIGN  
VIENNA, WWW.BURGHAUPTMANNSCHAFT.AT  
BURGHAUPTMANNSCHAFT ÖSTERREICH  
POSTER CONCEPT  
2004-2006



www.b.mwa.gv.at

Foto © Margherita Spilitini

## ATELIER AUGARTEN

Zentrum für zeitgenössische Kunst der  
Österreichischen Galerie Belvedere

- GESAMTKOSTEN:** 0,0 Mio. € netto
- BAUBEGINN:** Monat JJJJ
- FERTIGSTELLUNG:** Monat JJJJ
- GENERALPLANUNG, ÖRTL. BAUAUFSICHT ARCHITEKTUR**  
Firma, Name  
PLZ Ort, Adresse
- STATIK**  
Firma, Name  
PLZ Ort, Adresse

- PLANUNG, ÖRTLICHE BAUAUFSICHT HAUSTECHNIK**  
Firma, Name  
PLZ Ort, Adresse
- PLANUNG, ÖRTLICHE BAUAUFSICHT HAUSTECHNIK**  
Firma, Name  
PLZ Ort, Adresse
- BAUPHYSIK**  
Firma, Name  
PLZ Ort, Adresse

www.burghauptmannschaft.at



Foto © Margherita Spilitini

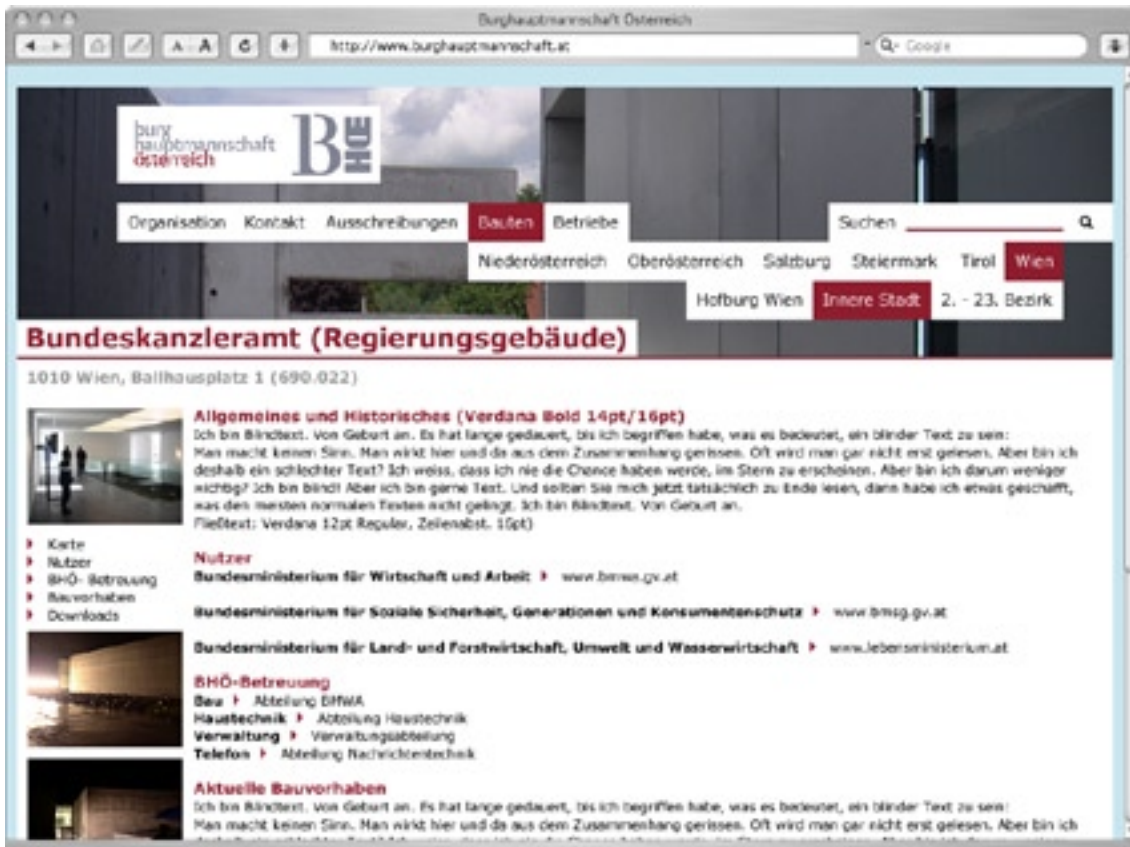
## ATELIER AUGARTEN

Zentrum für zeitgenössische Kunst der  
Österreichischen Galerie Belvedere

- GESAMTKOSTEN:** 0,0 Mio. € netto
- BAUBEGINN:** Monat JJJJ
- FERTIGSTELLUNG:** Monat JJJJ
- GENERALPLANUNG, ÖRTL. BAUAUFSICHT ARCHITEKTUR**  
Firma, Name  
PLZ Ort, Adresse
- STATIK**  
Firma, Name  
PLZ Ort, Adresse
- PLANUNG, ÖRTLICHE BAUAUFSICHT HAUSTECHNIK**  
Firma, Name  
PLZ Ort, Adresse
- PLANUNG, ÖRTLICHE BAUAUFSICHT HAUSTECHNIK**  
Firma, Name  
PLZ Ort, Adresse
- BAUPHYSIK**  
Firma, Name  
PLZ Ort, Adresse

www.b.mwa.gv.at

www.burghauptmannschaft.at

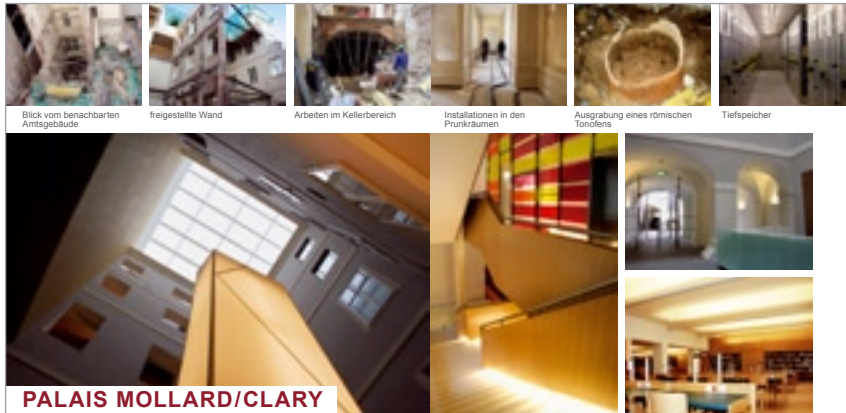


MARIOBUDA  
GRAPHICS

BURGHauptmannschaft ÖSTERREICH  
CORPORATE DESIGN  
WIEN, WWW.BURGHauptmannschaft.AT  
BURGHauptmannschaft ÖSTERREICH  
BROSCHÜREN  
2004-2006

BURGHauptmannschaft ÖSTERREICH  
CORPORATE DESIGN  
VIENNA, WWW.BURGHauptmannschaft.AT  
BURGHauptmannschaft ÖSTERREICH  
FOLDER  
2004-2006

 <p><b>GENERALSANIERUNG ALTE AULA</b></p>	 <p><b>PALAIS MOLLARD/CLARY</b></p>
<p>Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien</p>  <p><a href="http://www.burghauptmannschaft.at">www.burghauptmannschaft.at</a></p>	<p>Österreichische Nationalbibliothek im Palais Mollard</p> <p>Globenmuseum Esperantomuseum Sammlung für Plansprachen Musiksammlung</p> <p><a href="http://www.bmwv.gv.at">www.bmwv.gv.at</a></p>



**PALAIS MOLLARD/CLARY**

Globenmuseum  
Esperantomuseum  
Sammlung für Plansprachen  
Musiksammlung

Vorweg ein paar historische Daten zum bestehenden Haus:

Bereits im 15. Jahrhundert ist ein Gebäude ähnlichen Zuschnitts auf dem Grundstück nachweisbar. 1696-1698 wird dieses nach den Plänen des italienischen Architekten Domenico Martinelli barockisiert, aufgestockt und umgebaut. 1760 erwirbt Graf Clary und Aldringen das Palais Mollard, das ab 1924 im Besitz der NÖ Landesregierung steht und NÖ Landesmuseum wird. Das Gebäude ist bis zum Bombenschaden im September 1944 nahezu unverändert, danach instandgesetzt und teilweise wieder aufgebaut.

Die vorgesehene Nutzung des ab 2001 im Bundesbesitz stehenden Gebäudes verlangte eine grundlegende Sanierung und Erweiterung. Diese betraf den Ausbau des Dachgeschosses für Büro Zwecke, das sich heute nach außen als holzverkleidetes Sekundärelement an der Hofassade zeigt, und die rund 1.500 m<sup>2</sup> vollklimatisierten Magazinflächen der Musiksammlung. Ein Teil davon wurde durch Unterkellerung der beiden Höfe und des Hoftrakts, ein Teil durch die Errichtung eines sechsgeschoßigen Neubaus über den historischen Gewölbedecken des ersten Obergeschosses im Bereich des rückwärtigen Traktes geschaffen.

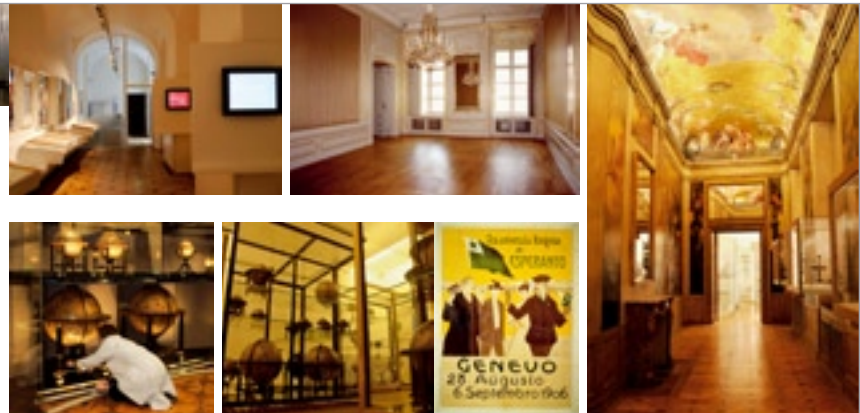
Zur Erschließung der künftig öffentlich zugänglichen Teile des Gebäudes - Globenmuseum, Esperantomuseum, Veranstaltungsbereich und Leserbereich der Musiksammlung, sowie der Magazine und der

internen Verwaltungsbereiche - war die Errichtung eines neuen Stiegenhauses samt zwei Liften notwendig. Dieses neue Rückgrat ist der wesentliche architektonische Eingriff in die bestehende Substanz. Als neues Hauptliegenhaus, räumlich spannend, mit Kunstlicht und bunten Glaswänden, sowie vielfältigen Durchblicken inszeniert, wird es vom glasüberdeckten rückwärtigen Hof aus erreicht. Die Wand zwischen Hof und neuer Stiege enthält Öffnungen, ohne Fenster im Bereich der Zerstörung und des Wiederaufbaus, mit Fenstern im historischen Bestand.

Die Bauarbeiten begannen Anfang 2003, vorerst mit der Sicherung der angrenzenden Gebäude, dann mit dem Aushub für den neuen Keller, welcher sich zwischen historischem Gebäude und der U-Bahn Station befindet - wo während der Grabarbeiten archaische Funde aus der Römerzeit, darunter 2 vermutlich als Brennöfen genutzte große „Getöse“ zum Vorschein kamen - und wurden dann mit dem Neubau des „Magazinsturms“ im Anschluss an den glasüberdeckten Hof fortgesetzt.

Bei den Umbauarbeiten im Bestandsbereich kamen sehr komplexe, gewachsene Wandsysteme und mehrfach veränderte Geschoßdecken zu Tage. Die historischen Ausstattungen mit Wandbespannung, Tafelparketten, Ölmalerei, Stückdecken, in Teilen des 1. und 2. Obergeschosses wurden umfassend restauriert. Die Straßenseite wurde auf Basis der Restaurierung von 1984 instandgesetzt; die weitgehend erhaltenen barocken Fassaden des ersten Hofes, die zugewachsen waren, wurden restauriert.

Mit den Möblierungen von Benutzerabteilung, Esperantomuseum und Globenmuseum wurde die Generalsanierung und Neuinterpretation dieses historischen Ortes abgeschlossen.



**Österreichische  
Nationalbibliothek**  
im Palais Mollard

Globenmuseum



Das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek ist das weltweit einzige seiner Art. Es präsentiert neben Erd- und Himmelsgloben auch Globen des Mondes und von Planeten, sowie den Globen verwandte Instrumente und wissenschaftliche Modelle. Das Hauptgewicht der Sammlung liegt bei den vor 1850 angefertigten Globen.

Das neue Museum gliedert sich in einen Ausstellungsbereich und in einen Magazins- und Studienbereich. In der permanenten Ausstellung des Museums werden Aspekte der Globenkunde vermittelt: die Geschichte der Globen, ihre Herstellung, die Bandbreite der auf den Globen dargestellten Themen aber auch kulturgeschichtlich relevante Fragestellungen, wie die Verwendung von Globen und ihre Rezeption. Mehr als 250 Objekte werden im neuen Museum präsentiert, daneben finden die BesucherInnen Informationen auf großformatigen Flatscreen-Präsentationen, digitalen Animationen und interaktiven Terminals.

Esperantomuseum und Sammlung für Plansprachen

Hugo Steiner gründete 1927 den Verein „Internationales Esperantomuseum in Wien“, der bereits 1929 der Österreichischen Nationalbibliothek angegliedert wurde. Ein modernes Museumskonzept mit multimedialen Präsentationen stellt nun die über hundertjährige wechselvolle Geschichte des Esperanto dar und thematisiert allgemein das Verhältnis des Menschen zu Sprache.

Die Sammlung für Plansprachen ist die weltweit größte Fachbibliothek für Interlinguistik und dokumentiert an die 500 verschiedene Plansprachen – wie Volapük, Ido, Interlingua, Esperanto – in 25.000 Bänden, 2.000 musealen Objekten, 2.000 Autographen und Handschriften, 13.000 Fotos und Fotonegativen, 1.100 Plakaten und 40.000 Flugschriften.

Musiksammlung

Die Österreichische Nationalbibliothek verwahrt in ihrer Musiksammlung Handschriften berühmter Komponisten wie Mozart, Beethoven, Schubert, Bruckner und Schönberg. Es finden sich kostbare autographe Dokumente zu den großen Persönlichkeiten der Musikgeschichte wie auch vielfältiges Quellenmaterial zur Musikpraxis.



Insgesamt werden 50.648 Musikhandschriften, 126.673 Notendrucke, 69.720 Bände Musikliteratur, 40.996 Nachlassobjekte und 21.604 Tondokumente in der Musiksammlung aufbewahrt und wissenschaftlich aufbereitet. Mehr als 6.000 BesucherInnen jährlich nutzen die Services der Musiksammlung.